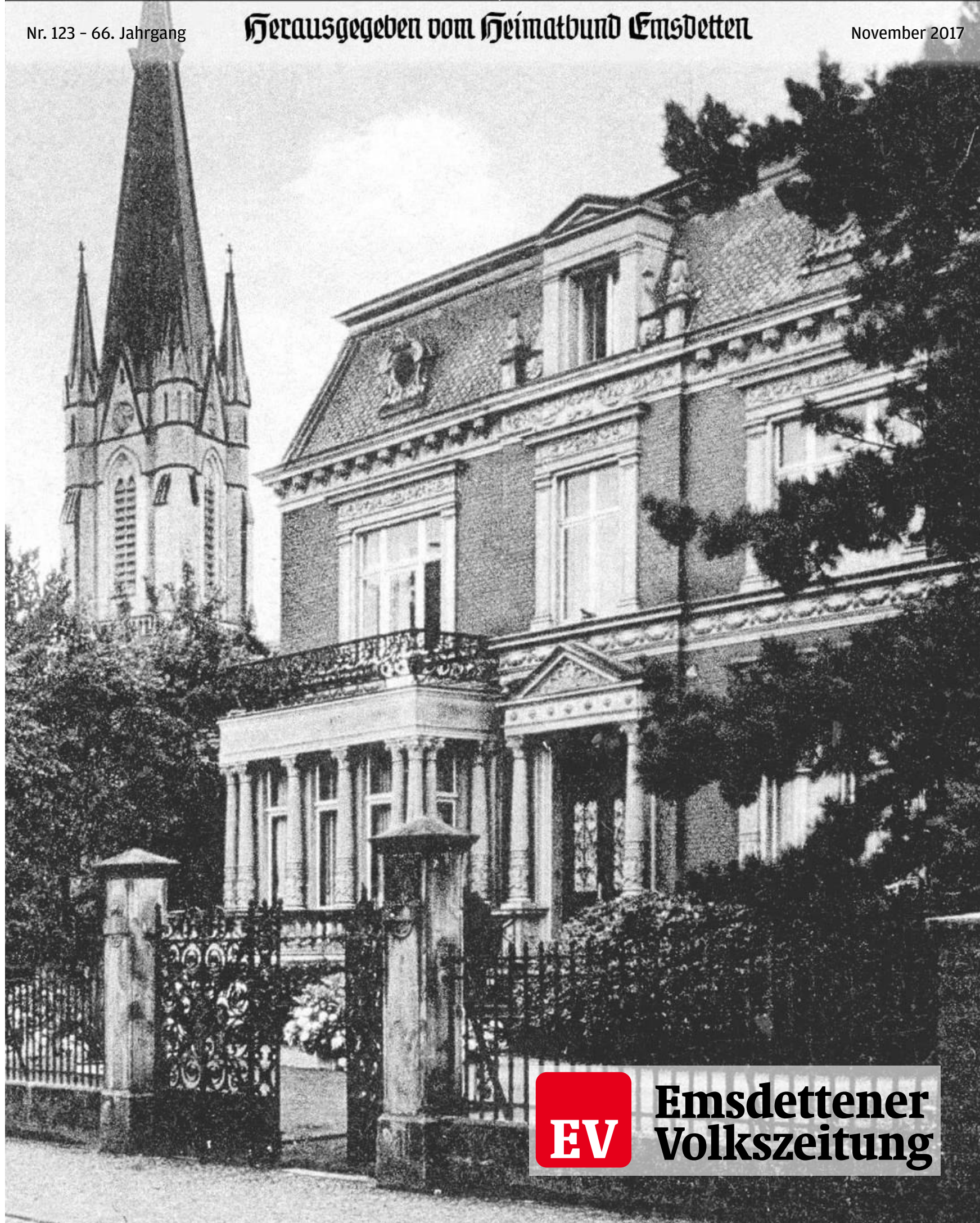


Emsdettener Heimatblätter

Nr. 123 - 66. Jahrgang

Herausgegeben vom Heimatbund Emsdetten

November 2017



**Emsdettener
Volkszeitung**

Emsdetten mit QR-Code entdecken

Projekt des Heimatbundes zum 100-jährigen Jubiläum

Der Heimatbund Emsdetten feiert im Jahr 2019 sein 100-jähriges Bestehen. Am 11. Juli 1919 hatten sich im Hotel Kloppenborg 60 Emsdettener und Emsdettenerinnen zum Heimatbund Emsdetten zusammengeschlossen. Für das Jubiläum hat sich der Vorstand unter Federführung von Willi Colmer etwas Besonderes einfallen lassen: In Zusammenarbeit mit Klaus Weißendorf, Geschäftsführer des IT-Unternehmens DeltaCity, sollen „heimatlich interessante Punkte“ digital aufgearbeitet und so die Möglichkeit geschaffen werden, Emsdetten künftig auf ganz neue Art und Weise kennen zu lernen, und zwar mit der Hilfe von QR-Codes.

Dazu werden an Gebäuden oder interessanten Punkten Emsdettens Tafeln angebracht, die ein Foto, einen kurzen Text und einen QR-Code zeigen. Wer diesen mit seinem Smartphone scannt, wird auf die Internetseite geleitet, wo es Informationen über die Entstehung und die Geschichte des jeweiligen Gebäudes,



Heimatbund-Vorsitzender Bruno Jendraszyk, Willi Colmer, Bürgermeister Georg Moenikes, DeltaCity-Geschäftsführer Klaus Weißendorf und Rainer Westers (Fachdienstleiter Bildung, Sport, Kultur/v.l.). Muster-Tafel für den Bahnhof (kleines Bild rechts).

Bau- oder Naturdenkmals gibt. Als erstes Objekt ist jetzt die Tafel für den Bahnhof fertig gestellt worden und wurde Bürgermeister Georg Moenikes im Rathaus von Willi Col-

mer, Bruno Jendraszyk, Dieter Schmitz vom Heimatbund sowie von Klaus Weißendorf von DeltaCity und Rainer Westers vorge-

stellt.

Für weitere Stationen ist unter anderem an die Bereiche Gebäude, Kunst, Natur und Geschichte gedacht. Viel Arbeit steckt übrigens in der Bearbeitung der Bilder wie auch in der Erstellung der Texte in den Sprachen Deutsch, Plattdeutsch, Niederländisch, Englisch und Polnisch. Diese werden von mehreren Personen in verschiedenen Stimmungen – männlichen und weiblichen – gesprochen.



Das Projekt soll ein offenes Projekt sein, das weder personell noch zeitlich abgeschlossen ist. Ideen können gerne auch von außen an den Heimatbund herangetragen werden. sind gewünscht



Macht und Pracht

Unter dem Motto „Macht und Pracht“ stand am 10. September der bundesweite „Tag des offenen Denkmals 2017“. Drei ehemalige Emsdettener Fabrikantenvillen der Familie Schilgen an der Kirchstraße erzählten ihre Geschichte, zeigten die heutige Nutzung, ohne dass dabei der Charakter der Gebäude zu zerstört wurde. Über 150 Besucher nutzten die angebotenen beiden Führungen, um sich zu informieren. Vorsitzender Bruno Jendraszyk dankte der Verbundsparkasse, dem Architekturbüro Rudolf Recker und dem Frisör „Max“ für ihre spontane Bereitschaft, ihre Räumlichkeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen ebenso wie dem Ehepaar Anne und Rainer Krümpelmann, den heutigen Besitzern der „Gänseliesel-Villa“. Frau Krümpelmann ist eine geborene Schilgen und in der Villa von Stephan Schilgen, der heutigen Stadtbibliothek, aufgewachsen. Sie führten die Teilnehmer durch die Zimmer, beantworteten die zahlreichen Fragen.

Text und Fotos: Dieter Schmitz



Die „Singenden Kiepenkerle“ begeisterten beim unterhaltsamen Münsterländer Naomeddag.

Hitparade in Plattdüütsk

Münsterländer Naomeddag des Heimatbundes

Einen unterhaltsamen Münsterländer Naomeddag mit musikalischen Alltagsgeschichten in Hoch- und Plattdeutsch mit den singenden Kiepenkerlen erlebten etwa 90 Besucher in der Gaststätte Graute Beik. Zu der Veranstaltung mit dem Duo, dem ehemaligen Jugendamtsleiter Karl-Heinz Stevermüer (Gitarre) und Reinhard Dahlmann (Gitarre, Saxophon) hatte der Heimatbund eingeladen. „Das soll der schönste Sonntagmittag in dieser Woche werden“, versprach mit einem Schmunzeln der Vorsitzende des Heimatbundes, Bruno Jendraszyk, den Gästen bei seiner Begrüßung..

Im ersten Teil der Veranstaltung stellten die beiden Musiker ihre neue, inzwischen sechste CD mit dem Titel „Swattbraut-Stuten-Schinken“ – einer Hommage an das westfälische Schinkenbrot – vor, sorgten schon vom ersten Ton an in dem voll besetzten Saal für eine Superstimmung. Lieder in Platt- und Hochdeutsch, zum Teil mit deftigem Humor gewürzt wie „nackig in de lämse“, aber auch rockige, kritische und nachdenklich stimmende Stücke wie „et was gued west“ erklangen.

Weiter ging es mit der „Emsdettener Hitparade in Plattdüütsk“. Zur

auswahl standen zwölf bekannte Schlager, unter anderem von Cliff Richard, Michael Holm, Udo Jürgens, Andrea Berg, Reinhard Mey, Howard Carpendale, Helene Fischer und anderen Stars, die das Liedermacherduo in Münsterländer Platt übersetzt und arrangiert hatte. Aus denen konnten die Zuhörer die Sieger bestimmen. Diese Hitparade spielten die Sänger dann mit dem letzten Platz beginnend. „Dat aolle Gasthues bi us in de Burschopp“ lag auf dem ersten Platz, dicht gefolgt von „Up mien Trecker“ nach Reinhard Mey's „Über den Wolken“ und „Drietendick düör de Nacht“ nach „Atemlos“ von Helene Fischer.

Aus dem Inhalt

Tag des offenen Denkmals	Seite 2
Dettens Schützen, Teil 5	Seite 3
Veltruper Schule / Wasserrohr ..	Seite 5
Zehn Jahre Bürgerbus	Seite 6
Emsdettener Villen	Seite 8
Emsdetten vor 100 Jahren	Seite 10
Emsfähren, Buch Gerdemann	
Saerbeck-Middendorf	Seite 11
Bürgermeister Stegemann	Seite 13
Aus den Fachbereichen: Viennüwels, Tüüners	Seite 14
Nachruf Josef Eggers, Cartoon, Termine	Seite 15

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Verlag Emsdettener Volkszeitung GmbH & Co. KG Im Hagenkamp 4 48282 Emsdetten

in Zusammenarbeit mit dem Heimatbund Emsdetten
Bruno Jendraszyk Vorsitzender
Mühlenstraße 26
48282 Emsdetten
www.heimatbund-emsdetten.de
info@heimatbund-emsdetten.de

Druck:
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG
An der Hansalinie 1
48135 Münster

Redaktion: Christian Busch und Dieter Schmitz

Anzeigen: Bodo Erke

Detten und seine Schützen

Teil 5: Neugründungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Lehmkuhler Schützengesellschaft, gegründet 1902

Ein beinahe gekentertes Boot auf der Ems mit Isendorfer Schützenbrüdern führte im Jahre 1902 zur Gründung der Lehmkuhler Schützengesellschaft. Bis dahin hatten die Bewohner der Bauerschaften Isendorf und Veltrup - weil diese nur dünn besiedelt waren - gemeinsam in einem Verein gefeiert, der im Jahr 1811 gegründet worden war. Diese Jahreszahl findet sich auch auf einem silbernen Vogel wieder, der sich an der ältesten Kette dieser Gesellschaft befindet. Gefeiert wurde bei Schipp-Hummert, rechts der Ems. Isendorfer und Veltruper standen in einem sehr guten nachbarschaftlichen Verhältnis zueinander. Sicherlich wäre man auch gerne weiterhin zusammen geblieben, wenn nicht die Ems den Trennungs-

strich gebildet hätte. Die Isendorfer mussten sich stets übersetzen lassen, wenn man zu Schipp-Hummert gelangen wollte. Bei dem häufigen Hochwasser im Winter war das oft mit Lebensgefahr verbunden.

Was letztendlich zur Trennung führte, bestimmte das folgende Ereignis zu Anfang des Jahres 1902: Bei Schipp-Hummert wurde das alljährliche Weihnachtstheater gespielt. Obwohl die Ems Hochwasser führte, wollten es die Isendorfer besuchen. Die Überfahrt gelang, aber auf der Rückfahrt passierte das Unglück. Albert Reinermann, der das vollbesetzte Boot übersetzte, verlor die Gewalt über das Fährseil. Wegen der starken Strömung konnte er es nicht mehr halten. Das Boot trieb ab. Panik brach aus. Der alte Fährmann Viktor Reinermann war auf die andauernden Hilferufe hin sofort zur Ems ge-



Das älteste Bild der Lehmkuhler mit dem Schützenkönig Franz Middelhoff (aus der Festschrift 75 Jahre Lehmkuhler Schützengesellschaft, 1977)

laufen. Er leitete sofort eine Rettungsaktion ein. Seiner Ruhe ist es wohl zu verdanken, dass das Boot schließlich bei der Wiese von Bauer Voßschulte an Land gezogen werden konnte.

Jahr eine eigene Gesellschaft zu gründen und gaben dem neuen Verein den Namen „Lehmkuhler Schützengesellschaft“.

Hollinger Schützengesellschaft, gegründet 1908

Von Willi Colmer wissen wir, dass bereits im Jahre 1618 in der Bauerschaft Hollingen eine Schützengesellschaft bestanden hat. (siehe Emsdettener Heimatblätter Nr. 119). Das bestätigt auch die Liste von Bürgermeister Speckmann aus dem Jahre 1830. Darin ist festgehalten, dass in Hollingen zwei Tage Schützenfest gefeiert wurde zwischen Johanni und Jacobi. In der Zeit von 1823 bis 1908 kam es - wie auch bei anderen Schützengesellschaften - zu längeren Pausen ohne Feiern.

Fortsetzung auf der folgenden Seite



Könige im Jubeljahr 1933: Männerkönig Theodor Uhlenbrock, Männerkönig von 1908 August Overesch, Junggesellenkönig Josef Kortmüller (Archiv Heimatbund) und ein Ausschnitt aus der EV vom 11. Juli 1908 (rechts).



Caritas - für ein Leben zu Hause

- Hausnotruf
- Pflegeberatung
- Ambulante Pflege
- Palliativpflege
- Ambulanter Hospizdienst Emmaus

Hilfe für ältere und kranke Menschen

Caritas-Sozialstation
Bachstraße 15
48282 Emsdetten
Tel. 02572 157-13
Fax 02572 157-14

Herbert-Fenster

Holz-/Kunststofffensterbau
Haustüren, Rollläden und
Insektenschutz

Fenster & Türen — mit Sicherheit

www.herbert-fenster.de

kreativ – originell – maßgefertigt
Wir haben das richtige Know-how.

Märkischer Weg 45 · 48282 Emsdetten · Tel. 02572 5951
Fax 02572 88097 · info@herbert-fenster.de

Fortsetzung

Am 16. Februar 1908 wurde im Hause des Klemens Topp unter dem Namen „Hollinger Schützengesellschaft Fidelio“ der Verein neu gegründet. Am Gründungstag betrug die Mitgliederzahl 34 Männer. Am 20. Juni des selben Jahres wurde eine Schützenstange auf dem Nottkamp errichtet und eine Fahne in den Vereinsfarben „grün-rot“ zum Preis von 2,82 Reichsmark angeschafft. Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde in einem Zelt bei Wätermann gefeiert.

Der silberne Vogel an der Männer-schützenkette, (datiert Anfang 17. Jahrhundert) wurde von einem Schützenbruder Reppenhorst aus Hollingen, der sich nach Nordwalde verheiratet hatte, wieder zurück geholt und ist damit eines der ältesten Relikte des Emsdettener Schützenwesens.

Westumer Einigkeit, gegründet 1908
Zwietracht statt Eintracht führte im Jahre 1908 zur Entstehung der Westumer Einigkeit.

Wie in den Emsdettener Heimatblättern Nr. 119 berichtet, gab es seit etwa Mitte des 17. Jahrhunderts in Westum nur eine Schützengesellschaft. Sie bestand schließlich aus Westumer Bauern, wobei vor allem die Kötter nebenbei ein Handwerk ausübten, um sich und ihre Familie zu ernähren. Im 18. und vor allem im 19. Jahrhundert änderten sich die sozialen Unterschiede. Vor allem durch die Industrialisierung bildeten sich im Laufe der Zeit zwei Bevölkerungsschichten: die der Handwerker, Heuterlinge und Arbeiter auf der einen und die der alt eingessessenen Bauern auf der anderen Seite.

Aufgrund der Größe der Bauerschaft Westum ergab sich die Notwendigkeit, abwechselnd mal im „Schluot“ und mal im „Aechterhoek“ zu feiern. Dies war oft ein Anlaß zu Streitigkeiten, weil man sich über den Austragungsort nicht einigen konnte. Es ging schließlich soweit, dass am 15. Juli 1845 ein Schützenbruder aus dem Aechterhoek zu To-



Westumer Einigkeit im Jahr 1926 mit dem Königspaar Albert Mücke-Beckwermert und Agnes Blume (Festbuch 100 Jahre Westumer Einigkeit, 2008)

de kam. Aus der großen Zeitspanne zwischen 1845 und 1908 wird deutlich, wie lange man trotz der Meinungsverschiedenheiten in einer Gesellschaft verblieb.

Im Jahre 1908 konnte man sich wieder einmal anlässlich einer Vor-



standswahl nicht einig werden. Man trennte sich endgültig. Die Aechterhoecker gründeten mit rund 30 ledigen und 30 verheirateten Mitgliedern eine eigene Schützengesellschaft, der sie den Namen „West-

umer Einigkeit“ gaben. Die vorhandenen Wertgegenstände wurden geteilt.

Die Westumer bekamen das älteste Königsschild von 1713. Die „Einigkeit“ ist seither stolz auf den silbernen Vogel, der – wie der Hollinger Silbervogel – aus den Anfängen des 17. Jahrhunderts stammt.

Bürgerverein Hembergen, gegründet 1919

Die schrecklichen Erlebnisse während des 1. Weltkrieges waren ausschlaggebend für die glücklich heimgekehrten Hembergener Kriegsteilnehmer auch über das Zusammenleben innerhalb der örtlichen Gemeinschaft nachzudenken. Während des Kriegs hatte man gemeinsam unter Einsatz des eigenen Lebens fürs Vaterland kämpfen müssen und viele schwere Stunden im Kampf um Leben und Tod gemeinsam überstanden; und in der Heimat sollte man nun wieder getrennt Schützenfest feiern, wie es bis zum Ausbruch des Krieges 1914 gehandhabt wurde? Nein. Danach stand es den Kriegsheimkehrern ganz und gar nicht mehr. Die Streitigkeiten zwischen

den beiden Schützenvereinen, die es nach Kriegsende in Hembergen noch gab, sollten „begraben“ werden, und man wollte fortan nur noch gemeinsam in einem Verein Schützenfest feiern.

Felix Häder, Ludger Kortmann, Alfons Reinermann und Albert Uphoff waren unter anderem diejenigen, die sich vehement dafür einsetzten, dass wieder ein gemeinsamer Schützenverein gegründet wurde. So geschah es, dass im Jahre 1919 der „Bürgerverein Hembergen“ aus der Taufe gehoben wurde.

Am 1. April 1920 – so berichtet die Vereinschronik – wurden die Statuten angenommen und bei Kloppenborg (heute Hof Georg Mersmann) ein Sommerfest gefeiert, bei dem auf eine Scheibe geschossen wurde. Sieger wurde Franz Kippenbrock, der im heutigen Hause Ahmann wohnte. Gefeiert wurde bei Löbke (heute Gaststätte Zurmühlen).

Der neu gewählte Vorstand befasste sich zunächst mit der Aufgabe, die Wertgegenstände der beiden noch bestehenden Vereine zu verwerten. Der noch junge Bürgerverein kaufte von jeder Gesellschaft für je 100 Mark Vereinssachen. Diese 200 Mark bildeten den Grundstock für ein noch zu errichtendes Kriegerdenkmal. Mündlichen Berichten zufolge soll es ein Freudenfeuer gegeben haben, in dem alle übrigen Utensilien beider früheren Vereine verbrannt worden sein sollen. Es sollte ein echter Neubeginn sein. Nichts sollte mehr an die „Fehden“ erinnern, die sich beide Vereine bis 1914 geliefert hatten. Bruno Jendraszyk

Quellenangaben

BV Hembergen Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum
Westumer Einigkeit Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum
Hollinger Schützengesellschaft Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum
Lehmkuhler Schützengesellschaft Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum



Bürgerverein Hembergen: Schützenfest 1934. König ist A. Kamp.

Foto: Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum des Bürgervereins Hembergen

Alte Schule
ein Raub der
Flammen

Denkmalgeschütztes Gebäude niedergebrannt

In der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober brannte die alte Veltruper Schule an der Straße Emsdetten-Riesenbeck völlig aus. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde in den letzten Jahren von dem Motorrad-Club „Red Wisdom“ als Clubheim genutzt.

Bis Ende der 1870er Jahre gab es in den Bauerschaften keine eigenen Schulen, und die Kinder aus diesen Bezirken mussten weite Schulwege in Kauf nehmen. Die Wege waren in einem schlechten Zustand, und besonders zur Winterzeit war ein regelmäßiger Schulbesuch nicht gewährleistet. Ab Herbst 1893 gehörte Veltrup, Gemeinde Emsdetten, zum Schulort Sinnlingen. Die Regierung hatte durch Verfügung vom 12. Oktober 1893 die Umschulung der Veltruper Schüler nach Sinnlingen angeordnet.

Als erste Bauerschaft hatte Ahlin-

tel 1881 eine eigene einklassige Schule erhalten. Im Jahr 1907 traten dann die Bewohner der Bauerschaft Veltrup an die Gemeindevertretung Emsdetten mit dem Wunsch heran, eine eigene Schule mit einer Lehrerwohnung zu errichten. Bis dahin waren die Schüler in der Schule „auf dem Sinnlingen“ unterrichtet worden. Im Oktober desselben Jahres fasste dann die Gemeindevertretung Emsdetten den Beschluss, für die 29 Veltruper Kinder eine eigene Schule zu bauen. Sie entschied sich für das von Kolon Toppheff angebotene Grundstück an der Chaussee Emsdetten-Riesenbeck. Am 30. November 1907 wurde der Bauplan vorgelegt und am 29. April des folgenden Jahres genehmigt. Nach Fertigstellung des



Als Clubheim nutzte zuletzt der Motorrad-Club „Red Wisdom“ das ehemalige Schulgebäude.
Fotos: Dieter Schmitz (2), Jens Keblat

Schulgebäudes mussten die Veltruper jedoch zunächst noch auf die Zu-



weisung eines Lehrers warten. Somit erließ Amtmann Schipper den Auf-

ruf: „Da für die neue Schule in Veltrup noch kein Lehrer bestellt worden ist, müssen die Veltruper Schüler weiterhin die Schule in Sinnlingen besuchen.“

Am 15. Oktober 1908 lief dann endlich der Schulbetrieb in Veltrup an. Alle Schüler vom ersten bis zum achten Jahrgang wurden in einem einzigen Klassenraum u.a. von den Lehrern Bernhard Riesenbeck, Hermann Burhoff, Josef Kemper sowie der Lehrerin Maria Plagge unterrichtet.

Wegen des starken Rückgangs der Schülerzahlen wurde die Schule 1943 geschlossen. Letzter Lehrer war Wilhelm Hauß. In den 1980er Jahren zeigte sich der Mühlenhof in Münster daran interessiert, das Gebäude als typische Bauernschule für sein Freilichtmuseum zu übernehmen. Die Verhandlungen darüber scheiterten jedoch zuletzt.



Ohne Chance war die Feuerwehr gegen die Flammen, die in der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober die alte Veltruper Schule an der Straße Emsdetten-Riesenbeck komplett zerstörten.

Zehn Jahre Bürgerbus Emsdetten-Saerbeck

Idee und Entwicklung bis zur Gründung

Von Günther Sievers

Der Öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) nimmt in Emsdetten einen hohen Stellenwert ein. Er orientiert sich vornehmlich an den Bedürfnissen von Schülern und Schülerinnen im „Schülerverkehr“. Dieses Ergebnis ergab sich aus der Diskussion zum Bürgerhaushalt 2005 der Stadt Emsdetten. Weil sich die Situation des ÖPNV, der Klimaschutzgedanke der Bevölkerung und der demografische Wandel verändert haben, hat die Stadt Emsdetten ein Strategiekonzept „Lokaler ÖPNV in Emsdetten“ in Auftrag gegeben. Die Konsequenz daraus: In Emsdetten als „Stadt der kurzen Wege“ kann ein „richtiger“ Busverkehr nicht rentabel betrieben werden. Als Alternative wurde ein „Bürgerbus“ vorgeschlagen. Diese Idee wurde von Stadt und Politik aufgenommen und führte innerhalb von eineinhalb Jahren zur Gründung des „Bürgerbusverein Emsdetten Saerbeck e.V.“.

Die Stationen dahin sollen hier nur kurz geschildert werden.

■ zunächst wurde ein Konzept für die Einführung und den Betrieb entwickelt

■ eine Koordinierungsgruppe unter Leitung von Karl-Heinz Weßling wurde gegründet

■ diese Gruppe tagte am 24.8.2006 auch mit Teilnehmern aus Saerbeck zum ersten Mal

■ Hauptaufgabe dieser Gruppe war eine umfangreiche Informationskampagne zur Information der Bürger Emsdettens und Saerbecks sowie die Gewinnung ehrenamtlicher Fahrerinnen und Fahrer

■ ein kommissarischer Vorstand bereitete dann die Vereinsgründung vor

Der Vorstand des Bürgerbusvereins Emsdetten-Saerbeck 2017.

■ Gründungsversammlung am 29.3.2007 in der Gaststätte Ruhmöller

Das Emsdettener/Saerbecker Projekt Bürgerbus steht auf drei Säulen:

1. Der Verein plant und organisiert den gesamten Bürgerbusbetrieb, rechnet ihn ab, betreibt Öffentlichkeitsarbeit und Werbung und stärkt die Gemeinschaft durch ein reges Vereinsleben.

2. Die Stadt Emsdetten und die Gemeinde Saerbeck beraten den Verein, decken das Defizit und beantragen die Organisationspauschale.

3. Die RVM als Konzessionsträger

des Liniendienstes in der Region ist verantwortlich im Sinne des Personenbeförderungs-Gesetzes. Dessen Fachpersonal unterstützt den Verein durch Rat und Hilfen.

Der Kreis Steinfurt unterstützt und fördert den Verein ebenfalls.

Geschichte der Bürgerbusse

Bereits 1977 wurde in den Niederlanden in der Nähe von Gouda der erste „Buurtbus“ (übersetzt etwa Orts- oder Nachbarschaftsbus) eingesetzt. Diese Busse unterstützen den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) in unterversorgten Regionen und werden von Frauen und

Männern ehrenamtlich gefahren. Weit über 100 Projekte dieser Art gibt es schon in unserem westlichen Nachbarland.

Bereits 1983 gab das Land Nordrhein-Westfalen grünes Licht für die Einrichtung von Bürgerbuslinien. Der erste Bürgerbus in Deutschland nahm 1985 in Heek/Legden seinen Betrieb auf. Seitdem ist die Zahl der Bürgerbusprojekte in NRW auf über 130 angestiegen (Stand 1.9.17: 133). Bundesweit sind derzeit etwa 280 Bürgerbusvereine aktiv.

Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite



Mit den Fahrerinnen und Fahrern werden Schulungen auf den Fahrzeugen und den Strecken durchgeführt.



Ebenso werden Erste-Hilfe-Kurse organisiert.

Fortsetzung

Das Konzept des Bürgerbusses

Die Bürgerbusse werden von Frauen und Männern, die sich sozial engagieren möchten, eine sinnvolle Freizeitgestaltung suchen oder einfach nur Freude am Fahren haben, freiwillig und unentgeltlich gefahren – nach dem Motto „Bürger fahren Bürger“. Zweck ist es, nicht mobilen Bürgern mehr Mobilität zu bieten. Alle Vereins- und Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig.

Als Bürgerbus wird ein Kleinbus eingesetzt, der neben Fahrer/Fahrerin bis zu acht Personen Platz bietet und der mit dem Führerschein Klasse drei bzw. B und einem Personen-Beförderungsschein gefahren werden darf. Der Bus fährt festgelegte Haltestellen zu bestimmten Zeiten an.

Von der Gründung bis heute

Nach der Gründung des Vereins am 29.3.2007 standen für die Verantwortlichen wichtige Aufgaben an: die genaue Streckenführung musste abgestimmt, der Fahrplan erstellt, das richtige Fahrzeug ausgesucht und bestellt und seine Finanzierung gesichert werden, eine Werkstatt für die regelmäßigen Reinigungs- und Wartungsarbeiten gefunden werden. Das Wichtigste aber war, ausreichend ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer zu finden. Bis zum Start des Fahrbetriebs am 18.12.2007 hatten sich rund 60 Ehrenamtliche gemeldet, für die jetzt Schulungen auf Fahrzeug und Strecke organisiert, betriebsärztliche Untersuchungen durchgeführt und die Personen-Beförderungsscheine beantragt werden mussten.

Die ersten Fahrten nach Aufnahme des Fahrbetriebs mussten mit einem Ersatzbus durchgeführt werden, da der richtige Bus noch nicht rechtzeitig geliefert werden konnte. Die richtige „rote Nase“, wie der Bürgerbus auch genannt wird, wurde am 12. Januar 2008 im Rahmen



Der erste Bürgerbus aus dem Jahr 2007.

einer großen Feier im Rathaus eingeweiht und durch Dechant Benden und Pfarrerin Mann gesegnet. Aufgrund städtebaulicher Veränderungen und steigender Nachfragen beschloss der Vorstand des Bürgerbusvereins am 11.2.2010 eine zweite Bürgerbuslinie einzurichten. Der Fahrbetrieb auf der BB2-Strecke wurde zunächst mit einem Ersatzbus am 10.1.2011 gestartet. Der neue BB2 wurde dann am 9.9.2011 nach Segnung durch die Pfarrerin Rensing und Schröder offiziell in Betrieb genommen. Seit Inbetriebnahme des BB1 wurden, gemeinsam mit dem BB2, bis zum 14.8.2015 bereits 100.000 Fahrgäste befördert. Mit Stichtag 31.8.2017 hatten den BB1 87.281 und den BB2 48.313 Fahrgäste für Fahrten zwischen Emsdetten über Hembergen nach Saerbeck bzw. innerorts Emsdettens genutzt. Diese große Zahl von insgesamt 135.594 Fahrgä-

ten wurde 2016 von 80 Fahrerinnen und Fahrern in monatlich 115 bis 130 Einsätzen von je drei bzw. vier Stunden befördert.

Nachwuchssuche

Die Bürgerbusse werden von Fahrerinnen und Fahrer ehrenamtlich gefahren. Auch die Vorstandsmitglieder bekommen für ihre Tätigkeiten kein Entgelt. Die Fahrzeiten betragen beim BB1 allgemein vier Stunden, beim BB2 drei Stunden. Nicht nur regelmäßige Schulungen und monatliche Treffen der Bürgerbusmitglieder fördern das Gemeinschaftsgefühl. Auch einige gemeinsame Dankeschön-Fahrten, die nach Brüssel, Hamburg, Düsseldorf, Hemmer, Warendorf/Altenberge, Bremen/Bremerhaven, Haltern und Bochum sowie nach Duisburg führten, waren immer sehr beliebt. Zusätzlich fanden fast jährlich Radtouren mit anschließendem Sommerfest in die

nahere Umgebung von Emsdetten und Saerbeck statt. Alle diese Aktivitäten festigen nicht nur das Zusammengehörigkeitsgefühl sondern sind auch ein Dankeschön des Vereins an die Ehrenamtlichen.

Den größten Anteil der Fahrerinnen und Fahrer stellen Personen, die bereits aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden und damit flexibler in ihrer Freizeitgestaltung sind. Das führt aber auch dazu, dass das Durchschnittsalter über 60 Jahre ist. Andererseits erhöht sich im Alter aber auch die Ausfallsrate durch beispielsweise Krankheiten. Zur Aufrechterhaltung des Fahrbetriebs ist eine bestimmte Zahl von verfügbaren Fahrerinnen und Fahrern erforderlich, die, insbesondere in den Ferienzeiten, manchmal kaum erreicht wird. Das macht der Fahrdienstleistung nicht selten großes Kopfzerbrechen. Deshalb ist der Bürgerbusverein ständig auf der Suche nach Frauen und Männern, die gern als ehrenamtliche „Buslenker“ tätig werden wollen. Die Voraussetzungen dafür sind gering. Wer den Führerschein Klasse3 oder B besitzt und gesund ist, sollte nur für mindestens einmal, besser wären zwei bis dreimal, monatlich etwa drei oder vier Stunden Zeit haben. Der Personen-Beförderungsschein wird vom Verein nach der Gesundheitsprüfung durch den Betriebsarzt beantragt. Kosten entstehen für die Fahrerinnen und Fahrer nicht. Günther Sievers

| Anmelden können sich Interessenten in der Geschäftsstelle des Bürgerbusverein Emsdetten Saerbeck e.V., Amtmann-Schipper-Straße 99 (Maltesergebäude) in Emsdetten, telefonisch unter 02572-9603247, per Mail unter info@buergerbus-emsdetten.de aber auch in den Bürgerbussen bei den Fahrerinnen und Fahrern. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter

| www.buergerbus-emsdetten.de.



Zwei Busse bedienen zur Zeit die zwei Linien.

Der Kaufmann
Stephan Schilgen
kaufte um 1875 die-
ses Haus von dem
Amtmann Eichstädt.



Die „Gänsiesel-Villa“,
(Bild rechts) erbaut von Josef
Schilgen



Die Villa Jodokus Schilgen
(Bild links) wird heute von



Die Villa Schaub wurde 1905
für den Industriellen Carl
Schaub errichtet



Die auch
„Schneewitt-
chenburg“ ge-
nannte Villa (Bild
links) wurde 1897
von Franz Mül-
der erbaut



Die 1895 von Louis Mül-
der erbaute Villa an der Mün-
sterstraße (Bild links)

1927 wurde das Postamt
in die Villa von Robert
Kuypers an die Bahn-
straße verlegt. Das Gebäude
wurde dann im Rahmen
der Stadtkernsanierung
abgebrochen



Auch diese Villa an der
Münsterstraße, einst von
dem Fabrikanten Oscar
Schröder erbaut und später
von Alfons Stroetmann über-
nommen, fiel der Stadtkern-
sierung zum Opfer

Mit Verständnis in Geborgenheit alt werden...



Das Altenwohnheim
in der Mitte

Altenwohnheim St. Josef-Stift
Am Markt 2-4 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 14-0
Telefax 02572 14-183
st-josef-stift@stiftung-st-josef.de

Vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege

Ihre Ansprechpartnerin:
Petra Baumann
Pflegedienstleitung,
Einrichtungsleitung



Das Altenwohnheim
im Schatten der Kastanie

Altenwohnheim Kastanienhof
Pankratiusgasse 6 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 949-0
Telefax 02572 949-222
kastanienhof@stiftung-st-josef.de

Vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege

Ihre Ansprechpartnerin:
Franziska Kossel
Leitung Sozialer Dienst,
Einrichtungsleitung



Ein Haus für
Menschen mit Demenz

Altenwohnheim Sonnenhof
Karlstraße 5-11 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 87156-0
Telefax 02572 87156-100
sonnenhof@stiftung-st-josef.de

Vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege

Ihr Ansprechpartner:
Udo Uhlenbrock
Pflegedienstleitung,
Einrichtungsleitung



Begleitetes Leben
und Wohnen im Alter

SeniorenZentrum Haus Simeon
Am Knie 8 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 94688-200
Telefax 02572 94688-100
haus.simeon@stiftung-st-josef.de

Vollstationäre-, Kurzzeit- und Tagespflege

Ihr Ansprechpartner:
Udo Uhlenbrock
Pflegedienstleitung,
Einrichtungsleitung



Jeder Abschied ist
zugleich ein Ankommen

Hospiz „haus hannah“
Karlstraße 5-11 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 95107-0
Telefax 02572 95107-10
haus.hannah@stiftung-st-josef.de

Vollstationäre Hospizversorgung

Ihr Ansprechpartner:
Michael Kreft
Pflegedienstleitung,
Einrichtungsleitung



Senioren-
Begegnungsstätte
Miteinander mehr (er)leben

Die Brücke
Am Markt 2-4 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 14-190 · Telefax 02572 14-183
helmut.schnieders@stiftung-st-josef.de
Ihr Ansprechpartner:
Helmut Schnieders



Treffpunkt im Herzen
der Stadt
Den Tag gemeinsam bunter gestalten

Buntstift
Frauenstraße · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 14-0



Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen
Am Markt 2-4 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 14-191 · Telefax 02572 14-508
betreutes.wohnen@stiftung-st-josef.de
Ihre Ansprechpartnerin:
Hildegard Schlepper

STIFTUNG ST. JOSEF



www.stiftung-sankt-josef.de



Der Pflegedienst für Emsdetten
und Umgebung

Pflege mit Herz in Ihrem Zuhause

Ambulanter Pflegedienst St. Josef GmbH
Frauenstraße 28 · 48282 Emsdetten
Telefon 02572 9469999 · Telefax 02572 9498765
pflegedienst@stiftung-st-josef.de
Ihre Ansprechpartnerin:
Regina Atzler
Leitung Ambulanter Pflegedienst

Genehmigungen für „neue Anbieter“

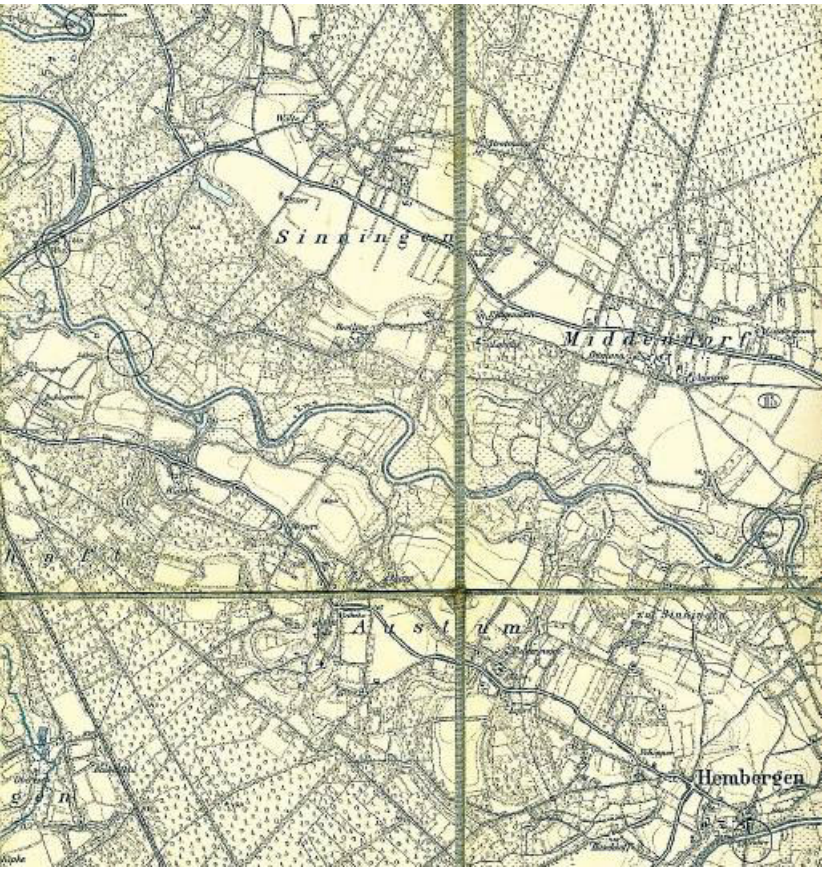
Nur per Fähre über die Ems

Bis zum Bau der Emsbrücke bei Bisping 1907 gab es zwischen Greven und Rheine keine feste Brücke, die über die Ems führte. Fähren waren die einzige Möglichkeit, zu den umliegenden Gemeinden zu gelangen. Die wichtigsten Fähren im Raum Emsdetten waren in Isendorf/Veltrup bei Schipphummert; in der Ortsmitte von Hembergen; im Ab-splass Sinnigen bei Kloppenborg-Mersmann und in Elte bei Bockholt. Die Anfänge dieser Fährbetriebe liegen im Dunkeln. Erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts sind Vorgänge wie Genehmigungsverfahren, Festlegung der Fahrtarife oder Überprüfung der Fahrtüchtigkeit in den Akten verzeichnet.

Zum Betrieb einer Fähre bedurfte es einer Genehmigung durch die damalige Provinzregierung in Münster. Wenn – in heutiger Redeweise – ein „neuer Anbieter“ hinzukommen wollte, war es damals wie heute nicht immer leicht, sich trotz guter Argumente neben etablierten Geschäften zu behaupten. In alten Akten, die Josef Eggers 1988 zum Thema „Alte Fähranstalten und Brücken“ zusammengestellt hat, finden sich daher auch Berichte, wie sich Genehmigungsverfahren hinzogen, umgangen oder nicht erteilt wurden.

So beantragte im Juli 1833 Kolon Saalmann aus Sinnigen bei der königlichen Regierung den Betrieb einer Fähre über die Ems, was mit der Begründung abgelehnt wurde, dass keine Notwendigkeit für eine weitere Fähre bestehe und der Antragsteller nicht die nötige Qualifikation besitze. Im März 1834 wurde ein erneutes Gesuch ebenfalls abgelehnt. In der Ablehnung heißt es, dass die beiden bestehenden Fähren (Kloppenborg und Reinermann) schon eine angemessene Verbindung zwischen Emsdetten und den Orten am anderen Emsufer (Riesenbeck, Saerbeck, Bevergern) darstellten. Zudem wurden diese Fähren durch sog. Drifte und nicht durch Leinen oder Staken von einem zum anderen Ufer geleitet, was die Sicherheit der Überfahrt erhöhte. Offenbar war auch zu befürchten, dass die beiden bestehenden Fähren durch die Konkurrenz Einbußen erleiden könnten. Die in Aussicht genommene Fährstelle, die leider nicht näher beschrieben wird, hätte die Verbindung zwischen Emsdetten und Saerbeck verkürzt, so dass besonders die Existenz der Fähre Kloppenborg bedroht war.

Kolon Saalmann betrieb den Fährdienst mit einem Nachen daraufhin illegal, wie 1836 aus einer Meldung



An der Ems zwischen Reinermann und Hembergen gab es bis zur Fertigstellung der Emsbrücke im Jahr 1907 fünf Fähren. (Karte aus dem Jahr 1919)

des Bürgermeisters an den Landrat hervorgeht. Er ließ Personen durch seinen Heuermann Löbke übersetzen. Die Anlieger auf der Emsdettener Seite, Gerke(?), Beckwermert und Beckonert, hatten sich beim Bürgermeister von Saerbeck beschwert, weil nur denjenigen Grundbesitzern die Haltung eines Nachens erlaubt war, die auf beiden Seiten der Ems Land besaßen. Zudem führte kein öffentlicher Weg über den Anlegeplatz des Kolon Saalmann auf der Sinniger Seite der Ems. Die königliche Regierung konnte jedoch

die Haltung eines Nachens nicht untersagen, solange Saalmann Personen ohne Entgelt übersetzte.

Kolon Sahlmann (neue Schreibweise in den Akten) witterte eine neue Chance, als in der Gemeindevertretung im November 1843 zur Sprache kam, dass kein ordentlicher Weg von Emsdetten über Saerbeck nach Ibbenbüren bestände. Für Ortsfremde war es ein schwieriges Unterfangen, sich durch enge Stiegen über Privatgrundstücke zurechtzufinden. Und für den Neubau der Pankratiuskirche musste damals eine große Menge Bruchsteine und Kalk von Ibbenbüren herbeigeschafft werden, was für die Transportwagen auf den Fähren Kloppenborg und Reinermann lästig und bei Hochwasser unmöglich wäre. Kolon Sahlmann beantragte im Oktober 1845 die Konzession eines Fährschiffes in der Nähe des Dorfes Emsdetten, um die Verbindung mit Saerbeck und Ibbenbüren in gerader Linie herzustellen. Jetzt unterstützte die Gemeindevertretung den Antrag, weil Sahlmann sich inzwischen mit den Eigentümern der Emsgrundstücke zur Anlegung eines Weges geeinigt hatte.

Die Königliche Regierung zu Münster lehnte die Konzession im April 1846 abermals ab, weil sich die Verhältnisse seit dem letzten Antrag nicht geändert hätten und der Verbindungsweg zwischen Emsdetten und Saerbeck noch nicht angelegt worden sei. Dieser Entscheidung widersprach Sahlmann nicht und der gesamte Vorgang wurde zu den Akten gelegt.

Fotsetzung auf der gegenüberliegenden Seite



Die Fähre bei Reinermann in den 1920er Jahren.



Die Emsbrücke bei Bisping-Waldesruh wurde im Juli 1907 in Betrieb genommen.

Fortsetzung

1867 setzt der Provinzial-Steuerdirektor das Ansinnen des Kolons Sahlmann noch einmal auf die Tagesordnung. Nach einem Besprechungstermin mit Kreislandrat, Kreisbaumeister, dem Obersteuerinspektor zu Rheine und den Saerbecker Eingesessenen genehmigt der Finanzminister die Errichtung einer neuen öffentlichen Fähre in der Bauerschaft Sinnigen. Doch jetzt verzichtete Kolon Sahlmann auf die Anlegung einer Fähre über die Ems gegen Entgelt. Die Königl. Steuerrichtung in Münster hegte daraufhin den Verdacht, dass Kolon Sahlmann oder dessen Kötter mit dem vorhandenen

Fährschiff Personen unbefugt gegen Entgelt übersetzten könne. Hat er das in den über 20 Jahren seit der Ablehnung seines Antrags etwa praktiziert? Schriftliche Hinweise darauf liegen allerdings nicht vor.

Ein weiterer Fall wurde einige Jahrzehnte später aktenkundig: 1890 fragte Regierungspräsident Schwarzenberg an, wie gegen den Fischer Schomaker, der illegal einen Fährbetrieb betriebe, vorgegangen werden solle. Es könne nicht geduldet werden, dass ein Privater sich dieses Recht aneigne, auch wenn er kein bestimmtes Fährgeld verlange, sondern dieses in das Belieben des Passagiers stelle. Der Regierungspräsident schlug 1891 versöhnliche Klän-

ge an und forderte die betroffenen Gemeinden auf, eine für alle Beteiligten geeignete Auswahl der Fährstelle zu finden. Amtmann Schipper betonte, dass es zwischen der Fähre in Veltrup und der Stelle, wo Schomaker übersetzte, keine geeignete Zufahrt gäbe. Die Königl. Regierung machte daraufhin den Vorschlag, zwischen Schomaker und den Veltruper Interessenten zu einer Einigung zu kommen, wobei der Veltruper Fähranstalt der entstehende Fährgeldausfall erstattet werden solle. Der Amtmann der Gemeinde Saerbeck, von Scholten, regte im Amt Emsdetten an, Schomaker solle die dem Kolon Sahlmann 1867 auferlegten Pflichten übernehmen. Dem-

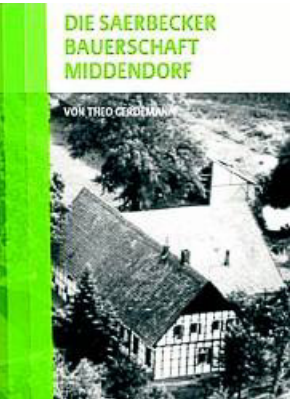
nach seien 1,50 Mark an Jahrespacht an den Fiskus zu zahlen und etwaige Entschädigungsansprüche sowie die Grundbucheintragung sicherzustellen. Die Saerbecker Interessenten würden den zu dieser Fähre führenden Weg für den öffentlichen Verkehr ohne Entschädigung freigeben. Nach weiteren Verhandlungen über die Bedingungen zur Genehmigung des Fährbetriebs wurde Clemens Schomaker im September 1892 das Recht verliehen, im Dorf Emsdetten eine öffentliche Fähranstalt zu unterhalten und eine festgesetzte Überfahrtsgebühr zu erheben. 1908, kurz nach dem Bau der Emsbrücke, stellte Clemens Schomaker den Fährbetrieb wieder ein. Gabriele Wulf

180 Seiten Middendorf

Theo Gerdemann stellt sein Buch vor

Prahl gefüllt war der Ratssaal, als Florian Bücker als Vertreter der Gemeinde und Martin Wenners als Vorsitzender des Heimatvereins gut 50 Gäste zur Vorstellung des Buches „Die Bauerschaft Middendorf“ im Rathaus begrüßten.

In einem kurzweiligen Vortrag streifte der Autor des 180 Seiten starken gebundenen Sachbuches zunächst die einzelnen Kapitel der Entwicklungsgeschichte



einer Bauerschaft, die sogar über die Sachsenzeit hinaus auf Funde der Jungsteinzeit zurückblicken kann, ging auf die vielen schönen alten Fotos ein, die er in mühevoller Arbeit über Jahre zusammengetragen hatte. Diese einzigartigen Sammlungen von Zeugnissen bäuerlichen Lebens machen das Buch einzigartig.

Der Band ist bei „Buch und Kunst“ für 19,90 Euro erhältlich.



Josef Berkemeier vom Heimatverein Saerbeck, Theo Gerdemann.

Foto Schmitz

Fortsetzung

Daher darf es als wahrscheinlich gelten, dass es eben eine solche grundsätzliche strategische Überlegung war, die auch die Zentrumspolitiker in Emsdetten zur Abkehr von der CDU in einer so wichtigen und außenwirksamen Frage wie der Wahl des Bürgermeisters geführt hat. Josef Stegemanns „sensationelle“ Wahl 1951 wäre somit das Ergebnis eines Versuchs des örtlichen Zentrums, ein eigenständiges Profil in Abgrenzung von der CDU zu bewahren.

Gestützt wird diese Annahme, wenn man einen Blick voraus in die Ortspresse wirft, nämlich in die Zeit vor der Kommunalwahl im November 1952. Im Oktober berichtet die EV immer wieder von Beispielen der „Einigung von CDU und Zentrum in vielen Orten des Landes Nordrhein-Westfalen“ (17.10.1952), aber auch davon, dass die „Zentrums-Landesleitung keine Einigung [will]“ (10.10.1952). Dies führte in Münster beispielsweise dazu, das „Sieben Personen ihren Austritt aus dem Zentrum [erklärten]“ (23.10.1952).

Und in Emsdetten? „In Emsdetten ist seitens der CDU alles versucht worden mit den maßgeblichen Männern des Zentrums zu einer Aussprache und zu einem Abkommen zu gelangen. Alle Bemühungen sind leider umsonst gewesen. Gescheitert sind die Einigungsbestrebungen nicht an der CDU, deren Verhandlungsführer immer von neuem Wege zur Verständigung gesucht haben. Es bleibt bedauerlich, daß man seitens des Zentrums nicht in der Lage war, darauf einzugehen.“

Das örtliche Zentrum hatte sich also nun eindeutig gegen die CDU entschieden. Von Erfolg war das Zusammengehen von SPD und Zentrum allerdings nur insofern gekrönt, dass sie bei der Kommunalwahl 1952 ihre Sitzzahl im Rat halten (SPD 9) bzw. sogar leicht verbessern konnten (Zentrum 7). Die CDU erreichte allerdings mit 22 Ratsherren die absolute Mehrheit. Vertreter Albert Lücke konnte so einer weiteren, vierjährigen Amtszeit als Bürgermeister entgehen. Die einjährige Amtszeit des SPD – Bürgermeisters Josef Stegemann blieb eine Episode in der politischen Geschichte Emsdettens nach 1945. Lothar Slon



Von Forstoberinspektorin Friederike Rövekamp erfuhren die Besucher Wissenswertes über die Wildpferde im Merfelder Bruch. Foto und Text: Gerhard Helmers

Halbtagesfahrt der Viennndüwels

Merfelder Bruch und seine Wildpferde

Alljährlich bietet die Natur- und Umweltschutzgruppe des Heimatbundes „De Viennndüwels“ eine Halbtagsfahrt an. In diesem Jahr führte sie in den „Wildpferde Park Merfelder Bruch“ bei Dülmen, wo die Emsdettener von der Forstoberinspektorin Friederike Rövekamp begrüßt wurden. Sie führte die Besucher zu der Pferdekoppel, wo zahlreiche Wildpferde beieinander standen. Schon vor über 1000 Jahren gab es im Norddeutschen Raum in verschiedenen Gegenden Wildpferde. Die Herde im Merfelder Bruch ist die einzige noch vorhandene. Hier im Merfelder Bruch werden die Wildpferde erstmals im Jahre 1316 urkundlich erwähnt. Mitte des 19. Jahrhundert wurden für sie durch die Familie Herzog von Croy die „Wildpferdebahn“ geschaffen. Diese ist mit rund 400 Wildpferden die einzig verbliebene auf dem europäischen Kontinent. Das weitläufige Gebiet besteht aus Moor, Heideflächen, Nadelwäldern und Eichenbetänden, bietet den Wildpferden ein abwechslungsreiches Nahrungsangebot. In den Wintermonaten werden die Tiere zusätzlich mit Heu versorgt.

Die Pferde werden sich selbst überlassen und von keinem Tierarzt betreut. Sie haben gelernt, sich im Krankheitsfall durch den Verzehr bestimmter Baumrindenarten und verschiedener Kräuter zu heilen. Dieses Wissen wird von den älteren Pferden an die jüngeren Tiere weitergegeben. Alljährlich werden die einjährigen Hengste am letzten Samstag im Mai aus der Herde heraus gefangen. Somit werden Rivalitäten unter den Hengsten vermieden. Dieser Wildpferdefang findet seit 1907 statt.

Vom Wildpferde Park ging die Busfahrt weiter über die Gaststätte „Waldfrieden“ zum Wallfahrtsort Eggerode, bevor es zurück nach Emsdetten ging.

Die Halbtagesfahrt 2018 der Viennndüwelgruppe findet am 21. Juli statt und führt nach Clemenswerth. Abfahrt ist um 13 Uhr am Kirchplatz St. Joseph, Grünring.

Viennndüwel wieder im Venn

Seit Anfang September sind die Männer der Natur- und Umweltschutzgruppe der Heimatbundes wieder im Venn aktiv. Im Auftrag der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Steinfurt wird am Turmweg eine große Fläche nachentbirt.

Zu einem vorbereitenden Gesprächsnachmittag hatte sich die Gruppe zuvor im Café „Buntstift“ getroffen. Dieser Nachmittag ist stets mit einer Besichtigung verbunden. Ziel war an diesem Nachmittag die Kläranlage in Austum, wo Abwassermeister Andreas Nießing die Besucher durch die Anlage mit ihren Klärbecken und Pumpwerken führte.

Anschließend trafen sich die Männer und Frauen beim Viennndüwelpaar Horst und Gerlinde Kies, wo die beginnenden Pflegemaßnahmen im Venn besprochen wurden. Vom Vorstand des Heimatbundes besuchte Ludger Plugge vom Schrieverkring „de Tüüners“ am Nachmittag als Kiepenkerl die Gruppe und erzählte auf plattdeutsch Sagen und Spukgeschichten, die sich um das Emsdettener Venn ranken, darunter auch die lustige Geschichte vom Hihi-Männken, dem kleinen Bruder des Hoho-Männkens, bevor mit einem gemeinsamen Grillabend und anschließendem gemütlichen Beisammensitzen der Abend zu Ende ging.



Auch bei Nebel sind die Viennndüwel im Venn zu finden. Foto: Dieter Schmitz

,t häw sniet

von Georg Reiner mann

’ne dicke Diërk’ ligg wiet un siet
up feld un Gaorn,
up Dack un Taorn:
,t häw sniet.

De Snee,so week un witt,
dömpst Luut un Schritt,
glämmt fierlick un fien,
jüst äs een hill’gen Schien.

Ruh un Friär
ligg up de Äer.

Josef Eggers gestorben

Im Alter von 98 Jahren verstarb am 24. September 2017 Josef Eggers, das ehemalige Vorstandsmitglied des Heimatbundes. Geboren wurde Eggers am 31. Dezember 1919. Nach schweren Kriegsjahren an der Ostfront konnte er nach dem Kriege seine Tätigkeit in der Amtsverwaltung Emsdettens fortsetzen und war über 40 Jahre auf dem Sozialamt als Sachbearbeiter tätig. Als Oberverwaltungsrat leitete er zuletzt das Hauptamt und war so bei den Emsdettener Bürgern beliebt und bekannt.

Nach seiner Pensionierung kümmerte er sich um das Stadtarchiv, erteilte Vereinen, Einzelpersonen wie auch den Redaktionen von Festschriften Auskünfte, wenn es um die Geschichte Emsdettens ging. Auf seine Initiative hin wurden von Paul Ohde und dem Vorstand des Heimatbundes die Emsdettener Heimatblätter neu herausgegeben. Hier war er bis zum Jahr 1996 Hauptschriftleiter, hatte über elf Jahre das Blatt maßgeblich gestaltet.

Seine Recherchen zur Heimatgeschichte und sein umfangreiches Privatarchiv fanden immer wieder ihren Niederschlag in zahlreichen Zeitungsartikeln, in den Emsdettener Heimatblättern wie auch in den Heimatjahrbüchern des Kreises Steinfurt.

Der Heimatbund hat Josef Eggers viel zu verdanken und mit ihm einen engagierten Heimatfreund verloren. Der Heimatbund wird Josef Eggers stets in dankbarer Erinnerung behalten.



Josef Eggers

Cartoon



HALLO! ICH BIN DER WEIHNACHTSMANN. UM MEINE KUNDSCHAFT ZUFRIEDEN ZUSTELLEN, BITTE ICH UM EINE MILDE GABE.

Cartoon: Franz Mussenbrock

Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr wünscht der Heimatbund allen Lesern und Mitgliedern.

Termine

Wandern/Pätkesfahrten
29. November **Küeraabend**, 18.30 Uhr, Café Buntstift
2. Dezember **Nikolauswanderung**, 14 Uhr, Hof Deitmar
3. Dezember **Plattdeutscher Morgen**, 10.30 Uhr, Café Buntstift
17. Dezember **Winterwanderung**, 8 Uhr, Hof Deitmar
27. Dezember **Küeraabend**, 18.30 Uhr, Café Buntstift
7. Januar **Winterwanderung**, 8.30 Uhr, Hof Deitmar
21. Januar **Winterwanderung**, 8.30 Uhr, Hof Deitmar
31. Januar **Küeraabend**, 18.30 Uhr, Café Buntstift
11. Februar **Winterwanderung**, 8.30 Uhr, Hof Deitmar
24. Februar **Pätkesfahrt**, 14 Uhr, Hof Deitmar
28. Februar **Küeraabend**, 18.30 Uhr, Café Buntstift
4. März **Plattdeutscher Morgen**, 10.30 Uhr, Café Buntstift
18. März **Jahreshauptversammlung**, 10.30 Uhr, Café Buntstift
24. März **Pätkesfahrt**, 14 Uhr, Hof Deitmar
28. März **Küeraabend**, 18.30 Uhr, Café Buntstift

Familien- und Geschichtsforschung
Der Arbeitskreis für Familienforschung und Geschichte Emsdettens trifft sich jeden zweiten Dienstag im Monat

Öffnungszeiten der Museen
mittwochs bis sonntags 15 bis 18 Uhr
(montags und dienstags geschlossen)

Dieter Schmitz wurde 70 Jahre

Er lässt nicht locker, der Handsampf in allen Gassen, auch nicht nach fast dreizehn Jahren Mitgliedschaft im Heimatbund und fast elf Jahren im Vorstand. Beschauliches Rentnerdasein und Müßiggang sind seine Sache nicht: Dieter Schmitz wurde 70 Jahre alt.

Der allseits beliebte „Gruß aus Emsdetten“ mit mehreren hundert Emsdettener Bildmotiven ist in allererster Linie sein Werk, auch wenn er das nie sagen würde und sich stets bescheiden zurücknimmt. Als Nachfolger von Heinz Westkamp fand er den Weg in die Redaktionskonferenz der Emsdettener Heimatblätter, die er nun seit inzwischen sechs Jahren leitet. Trotz dieser immer weiter gestiegenen Aktivitäten ist er seinen Ursprüngen beim Heimatbund – den Familienforschern – immer treu geblieben. Auch dort mischt er weiter kräftig mit. Und als ob das alles nicht schon längst genug wäre, hält er als Pressewart auch noch die Verbindung zur Emsdettener Volkszeitung, wofür er regelmäßige Artikel schreibt.

Er ist eben vielseitig interessiert und müsste eigentlich – um mit seinen eigenen Worten zu sprechen – wohl 300 Jahre alt werden, damit alle seine Interessen ausgiebig ausgelebt werden könnten. So hoffen wir aber, dass er seine hoffentlich noch lange währende Lebenszeit dann weiterhin in erster Linie dem Heimatbund zugute kommen lässt. Dieter, mach weiter so! Willi Colmer



Dieter Schmitz

| Die Quellen:
1 EV v. 30.10.1951
2 Vgl. Menne, Franz Rudolf, Geschichte Emsdettens 1933-1988, Wachstum und Wandel, Emsdetten 1988, S. 86f.
3 Protokollbuch des Rates der Stadt Emsdetten, STAE 4299
4 EV v. 30.10.1951
5 EV v. 6.11.1951
6 Menne, S. 87
7 Schmidt, Ute, Zentrum oder CDU, Politischer Katholizismus zwischen Tradition und Anpassung, Opladen 1987, S.331
8 Ebd., S. 329
9 EV v. 17.10.1952

Hiärwstlaww

von Ursula Michel (+)

Hiärwstlaww unner mienen Foot.
Wat maol gröne Sommerpracht,
is nu daalswiäwt, still un sacht,
güllengliäll un raut äs Bloot.

Simmeleern un schwaoren Moot
häng in de Novemberluht.
Niëwel schüww sick kaolt un fucht
vüör de leste Aobendgloot.

Un de griese Hiëmmelshoos
stölpt sick üöwer Land un Lüe.
Ach, et dämpst dat Hiärte mi:
Hiärwstlaww unner mienen Foot.





Emsdettener Volkszeitung

Nehmen Sie uns mit in den Urlaub: das **EV e-paper!**

- tauschen Sie einfach Ihre gedruckte Emsdettener Volkszeitung durch unser digitales Angebot EV digital+
- so sind Sie auch im Urlaub bestens informiert

**Urlaubs-
service**



Urlaubsservice

Tel.: 02572 / 95 60 50

Mail: abo@ev-online.de

ev-online.de